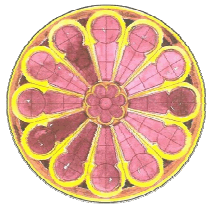


**Evangelische Nazarethkirchengemeinde**  
[www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](http://www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)



# Gemeindebrief

**April 2018 – Mai 2018**

„Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!“ Joh 19,30

Liebe Gemeinde,

es ist vollbracht! Mit diesen Worten endet Jesu grauenvoller Weg am Kreuz. Der Evangelist Johannes spricht im Weiteren davon, dass Jesus sein Haupt neigt und stirbt. Ein schreckliches Ende und doch ist es ein Ende, eine Zäsur. Die Worte zeigen es ganz deutlich: Es ist vollbracht! Ende! Fertig!



Ich selbst sage diesen Satz auch das eine oder andere Mal. Viel häufiger aber denke ich ihn: Letztens löste sich mitten in der Nacht ein großes Wandregal aus seinen Halterungen, verteilte riesige Aktenordner und Unterlagen mit einem lauten Krachen direkt neben meinem Gesicht. Es war ein riesiger Schreck um 03:00 Uhr nachts, ich erwachte, schrie und hatte im ersten Moment ungreifbare Angst. Am nächsten Morgen war es dann eine Heidenarbeit, alles neu zu sortieren. Für die neue Anbringung an der Wand brauchte ich bestimmt 3 oder 4 Versuche. Es mussten an vier Stellen vier Löcher gebohrt werden und (das sollte ich dazu sagen:) der Inhalt meiner Altbauwand ist wie eine Wundertüte: mal große Steine, mal Ziegel, dann Sand, mal Stahl, selten Holz und ab und an mal gewünschter Beton. Irgendwann nach Stunden hing die neue alte Konstruktion fest an der Wand. Ich dachte nur: „Endlich vollbracht!“ und war froh.

Jesus stirbt am Kreuz. Es ist ein grausamer Weg, den er unschuldig geht. „Es ist vollbracht“ sind die letzten Worte, wie sie Johannes überliefert. Es zeigt ein Ende an. Eine Zäsur



**IN JEDEM  
NOCH SO KLEINEN SEIN,  
SCHENKT DIR DER HIMMEL  
LIEBE EIN.**

**MONIKA MINDNER**

**Impressum** Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazarethkirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Herausgeber: Gemeindegemeinderat

Redaktion: Sebastian Bergmann (v.i.S.d.P.); Judith Brock, Kaspar Plenert, Paul Bismarck, Ingrid Drews, Rahel Liebig, Ulli Kreißig

Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa

Anregungen und Kritik senden Sie bitte an:

[redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

am Kreuz. In diesen Worten steckt ein Endlich, eine Erleichterung. Endlich ist es vollbracht. Ich spüre die Erleichterung in Jesu schrecklichem Schicksal am Kreuz. Spüre, dass es meine Erleichterung ist, von der er spricht. Ich knie vor dem Kreuz und spüre die Liebe Gottes, die aus diesem Ende zu mir spricht. Und in dieser Zäsur, dem brutalen Tod Jesu am Kreuz steckt etwas Absolutes, ja ein Ende und dann ist es letztlich doch nicht das Ende. Sein Tod ist nicht das Ende. Für mich ist das völlig paradox. Ich kann das nicht begreifen und ermessen, doch spüre ich, dass mit dem Blick und der Gewissheit seiner Wiederkunft etwas Neues beginnen kann. Dass ich unbedingt gemeint bin für das Verweilen an dieser grauenhaften Zäsur, die ein Ende ist und dann letztlich etwas ganz Neues.

Mein Wandregal hat sich übrigens in der Zwischenzeit wieder gut mit Leben gefüllt. Es hängt jetzt an einem neuen Ort. Sicher und felsenfest verankert.

Ihr Pfarrer

Paul Bismarck



## Die Osterzeit erklärt

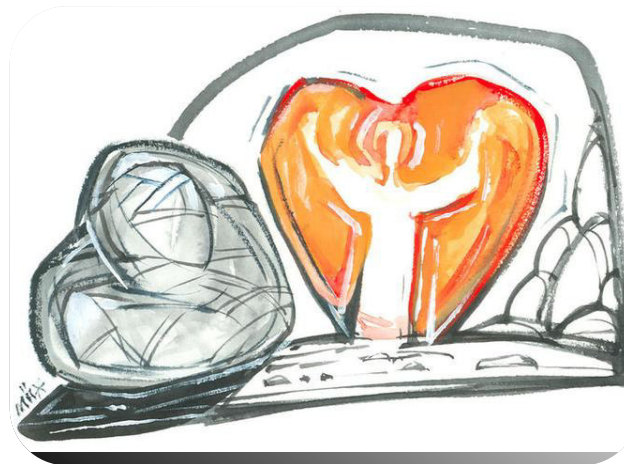
Nach 7 Wochen Vorbereitungszeit feiern wir am 1. und 2. April Ostern. Wir feiern das neue Leben. Das älteste biblische Zeugnis für die Auferstehung Jesu haben wir im **1. Korintherbrief** des Apostel Paulus im 15. Kapitel: Paulus erinnert die Gemeinde an eine alte Überlieferung, die er selbst empfangen hat: „...dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag nach der Schrift.“

Die **Evangelien** erzählen, die Vertrauten Jesus hätten am Sonntag früh, am dritten Tag nach der Kreuzigung, sein Grab leer gefunden. Nach dem Tod des Freundes waren sie ängstlich und verzweifelt. Aber in immer neuen Begegnungen kamen sie schließlich von anfänglichem Unglauben zu der Überzeugung: Jesus lebt! Wenn auch ganz anders als vor seinem Tod, ungreifbar und viel machtvoller. Sie verstanden:

Gott hat ihn gerettet und die Macht der Gewalttäter und sogar des Todes überwunden. Seine grenzenlose Liebe hat neues Leben aus dem Tod erweckt. Jesus ist auferstanden von den Toten.

Nach und nach

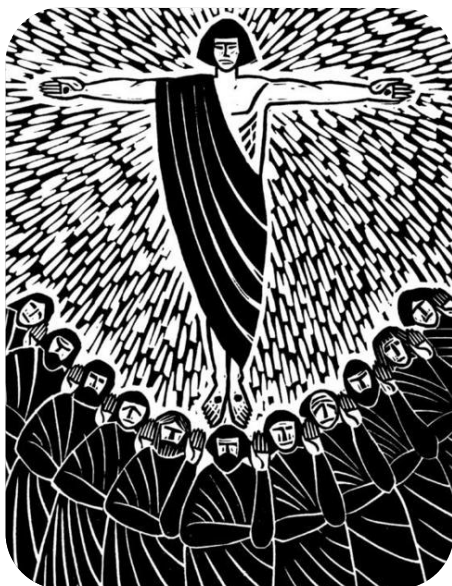
bekamen seine Vertrauten den Mut, die Botschaft Jesu von Liebe und Heilung, von Frieden und Gerechtigkeit weiterzutragen. Ostern ist so kein punktuell, einmaliges Ereignis, sondern beschreibt eine Entwicklung. Die Bibel spricht von





40 Tagen, in denen sich Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern immer wieder zeigt und mit ihnen spricht. Sie erfahren Ostern so immer wieder neu in den Erscheinungen des Auferstandenen.

Nach Ablauf dieser Zeit, wird Jesus vor ihren Augen in den Himmel erhoben. Am 50. Tag nach dem Passahfest empfangen die Jünger den Heiligen Geist. (Apost. 2, 1ff)



### Geschichtliches

Das Osterfest ist das erste christliche Fest. Schon im 2. Jh. waren die 50 Tage nach Ostern als eine einzige festliche Zeit herausgehoben. „Die 50 Tage sind....alle wie ein einziger Sonntag“ (Ambrosius von Mailand im 4.Jh).

Die Folie für das christliche Osterfest bietet das jüdische Pessachfest. Leiden, Sterben und Auferstehung Christi fielen wahrscheinlich in die Festwoche von Pessach. So bestimmt der Termin dieses beweglichen jüdischen Hauptfestes auch das Osterdatum. Seit dem Konzil von Nizäa (325) wird Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert - also frühestens am 22. März und spätestens am 25. April. Mit der Feier an einem Sonntag, setzte sich die frühe Kirche aber auch vom Judentum und der Feier des Pessach ab. Obwohl die urchristlichen Osterfeiern christliche Pessachfeiern waren, mit dem Passahlamm Christus (1. Kor. 5, 7).

Der Schwerpunkt der Feierlichkeiten lag auf der Erinnerung an die Passion Christi. Es gab die tiefe Überzeugung, dass ein Zusammenhang besteht zwischen Tod und Auferstehung Christi und der Schlachtung des Passahlamms und dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, das in tödliche Bedrohung gerät und aus den Fluten des Meeres gerettet wird. In dieser Geschichte Israels sah die junge Christenheit die Geschichte Jesu vorgebildet.

Zentrum der christlichen Feier war ein nächtlicher Gottesdienst, der bis in den frühen Morgen dauerte. Er begann mit einer Nachtwache, die ganz von Trauer über den Tod Jesu bestimmt war. Dann schlug im zweiten Teil des Gottesdienstes die Stimmung in Freude und Jubel über die Auferstehung um. Mit der Feier des Abendmahls wurde der Gottesdienst abgeschlossen. Wichtig ist diese frühe *Zusammengehörigkeit* von Leiden, Tod und Auferstehung.



Der Tod Jesu wurde noch nicht einem gesonderten, gottesdienstlich isolierten 'Karfreitag' zugeordnet, als eine Art Abfolge eines historisierenden Verständnisses. Sondern das *Geheimnis der Erlösung* wurde als untrennbare Einheit von Passion *und* Auferstehung begriffen.

### Entfaltung der Osterfeier

Im 4. Jh. wurde schon die Tendenz deutlich, das Christusgeschehen historisch nachzuvollziehen. Zunächst wurden die *heiligen drei Tage* ausgegliedert. Karfreitag, als Leidenstag Jesu, Karsamstag als Grabesruhe und Sonntag als Tag der

Auferstehung. Da der Vorabend bereits als Tagesbeginn zählte, begannen die *heiligen drei Tage* schon am Donnerstagsabend. Bald wurde die ganze Woche als *Heilige Woche* begangen, als *Karwoche*. (kara= althochdt. Klage, Trauer)

In einem nächsten Schritt wurde die österliche Freudenzeit gestaltet. Die *weiße Woche* (die Woche nach Ostern) wurde hervorgehoben mit Katechesen und Gottesdiensten mit Eucharistiefiern, vor allem für die Neugetauften, die in ein vertiefendes Verständnis der Sakramente eingeführt werden sollten. Die Täuflinge trugen ihre weißen Kleider bis zum Sonntag nach Ostern (weißer Sonntag).

Später wurde der 40. Tag *nach* Ostern als Tag der *Himmelfahrt Jesu* gefeiert und alle Sonntage nach Ostern besonders ausgestaltet. So ist heute in der evangelischen Kirche der 2. Sonntag nach Ostern: Hirtensonntag/*Misericordias Domini*, der 3. Sonntag: *Jubilate*/Jauchzt Gott alle Lande, der 4. Sonntag: *Kantate*/Singt dem Herrn ein neues Lied, der



5. Sonntag: *Rogate*/Betet und der 6. Sonntag: *Exaudi*/Höre Herr.

Am 50. Tag wurde die siebenwöchige österliche Freudenzeit abgeschlossen mit dem Pfingstfest, als eigenständigem Fest mit eigener Festwoche. Auch schon im 4. Jh. entwickelte sich in Entsprechung zu der 40-tägigen Freudenzeit die 40-tägige Fastenzeit als Vorbereitungszeit. Vor allem die Taufbewerber für die Osternacht wurden in dieser Zeit vorbereitet.

### Österliches Brauchtum

In Nachahmung des Passahlamms verzehrt man ein *Osterlamm*. Und schon seit dem 3. Jh. ist der Brauch bekannt, bestimmte *Speisen* in der Osternacht zu *segnen*: Eier, Käse, Fleisch - alles Speisen, die in der Fastenzeit nicht genossen wurden.



An vielen Orten gehören *Prozessionen* und rituelle Wettläufe zum österlichen Brauchtum. In *Oster-* und *Passionsspielen* wurde und wird das Geschehen dramatisch dargestellt.

Auch österliche *Wasserbräuche* sind weit verbreitet. Das Osterwasser wird in der Osternacht aus einem Bach geholt. Im katholischen Gottesdienst wird das Wasser geweiht und kann von den Besuchern in einem Fläschchen für das heimische Weihwasserbecken mit nach Hause genommen werden.

Der Brauch des *Osterfeuers* ist schon im Frankenreich im 8. Jh. belegt. Seine Wurzeln liegen in vorchristlichen Traditionen (Brandopfer). Dabei steht das Osterfeuer wohl symbo-

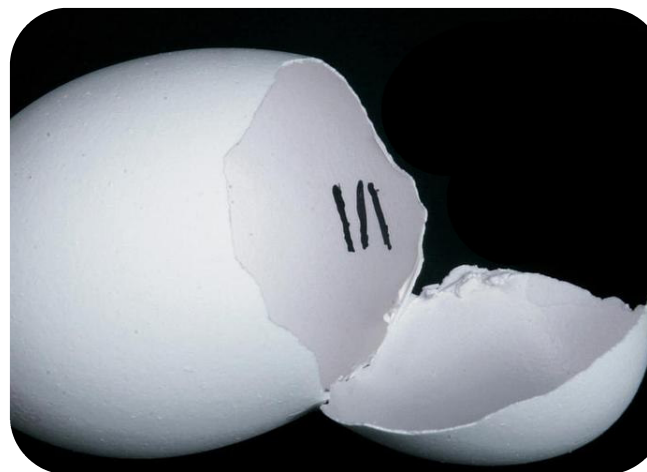
lich für die Sonne als Mittelpunkt des menschlichen Lebens. Im Frühjahr wurde mit diesen Frühlingsfeuern die Sonne (als Sieger über den langen Winter) begrüßt. Die Bedeutung der Frühlingsfeier wurde dann auf Jesus Christus übertragen und die Osterkerze an dem Osterfeuer entzündet.

Im Gottesdienst versuchten Prediger die Gemeinde zum Lachen zu bringen – das *Osterlachen*.



Das Ei ist seit alters in vielen Kulturen Symbol für neues Leben und Fruchtbarkeit. Im Christentum wurde diese symbolische Deutung des Eies als *Osterei* aufgenommen und weiterentwickelt: Hier steht die unversehrte Hülle des Eies nun einerseits für die Auferstehung Jesu, deshalb diente das Ei bei den frühen Christen auch als Grabbeigabe, andererseits verweist das Ei auch auf die jungfräuliche Geburt Jesu. Im Mittelalter waren Eier auch ein Zahlungsmittel. Pacht und Zins (der Zehnte) wurden dem Grundbesitzer von den Bauern

in Eiern bezahlt. Dieser Zehnt wurde im Frühling am Gründonnerstag immer in Form von Eiern gezahlt, weil es auf-



grund der Fastenzeit sowie durch die erhöhte Legefreudigkeit der Hennen in dieser Jahreszeit einen Eierüberschuss gab.

Der Hase als *Osterhase* wurde zum Symbol für die Auferstehung, weil man ihm die Eigenschaft zuschrieb, nie zu schlafen. Brote, in Gestalt von Hasen gebacken, wurden auf Wallfahrten mitgenommen. In ihre Mitte setzte man ein Ei, um beide Symbole miteinander zu verbinden. So entstand die Legende vom eierlegenden Osterhasen.

Ich wünsche Ihnen nun ein freudvolles, reich gesegnetes Osterfest, das sich auch nach und nach gegen alle Finsternis in uns ausbreiten mag.

Es grüßt Sie Ihre Pfarrerin



# Köpfe der Reformation

## Elisabeth Cruciger (um 1500 - 1535)

Nur ganze 17 Texte im Evangelischen Gesangbuch von 1995 stammen aus der Feder von Frauen. Die restlichen 652 Stücke sind von Männern verfasst. Den ältesten Texte einer Frau hat die erste Kirchenlieddichterin Elisabeth Cruciger verfasst.



Geboren wurde sie um 1500 als Elisabeth von Meseritz und entstammte einem pommerschen Adelsgeschlecht. Wie es damals oft üblich war, kam sie als junge Frau ins Kloster Marienbusch bei Treptow an der Rega, für junge Mädchen die einzige Möglichkeit sich ihr Leben zu verdienen, wenn sie nicht früh heirateten. Hier im Kloster lernten sie viele verschiedene Dinge. Vor allem aber lernten sie, im Gegensatz zu ‚normalen‘ Ehefrauen, das Lesen und Schreiben, aber auch Latein, biblisches und kirchliches Wissen. Und natürlich kam

Elisabeth hier auch in den Kontakt mit der reichhaltigen Kirchenmusik eines Klosters.

Johannes Bugenhagen, ein Freund und Kollege Luthers, kam in das nahegelegene Kloster Belbuck als Lehrer. Dort legte er, angeregt durch Martin Luthers Theologie, die Bibel im reformatorischen Sinne aus und gewann viele Anhänger. Auch Elisabeth war eine von ihnen. Und so verließ sie das Kloster und folgte Bugenhagen nach Wittenberg. Wie dies gelang, ist leider nicht überliefert. Aber genauso wie von all den anderen Nonnen, die zu dieser Zeit aus den Klöstern flohen, erforderte dieser Schritt großen Mut.

Elisabeth lebte zunächst im Haushalt Bugenhagens bis zu ihrer Heirat 1524 mit Caspar Cruciger, einem Mitarbeiter und Schüler Martin Luthers. Damit nahm sie eine neue soziale Rolle ein: die der Pfarrfrau. Und wie ihre Freundin Katharina von Bora ließ sie es sich nicht nehmen, mit den Männer auch auf Augenhöhe zu disputieren. Elisabeth hat wohl an vielen theologischen Gesprächen der Reformatoren teilgenommen. So wird sie in den Tischreden Martin Luthers erwähnt, der sie liebevoll „Liebe Els“ nennt.

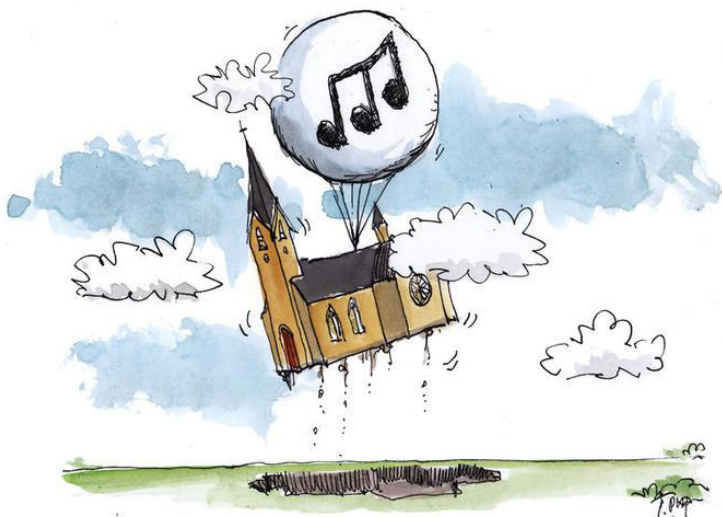
Sie hatte zwei Kinder: Caspar, genannt der Jüngere, der als Theologe Melanchthons Nachfolger wurde. Und ihre Tochter Elisabeth, die in zweiter Ehe Luthers Sohn Johannes heiratete. Leider verstarb Elisabeth früh mit etwa 35 Jahren.

Ihr Mann Caspar war darüber untröstlich. Er wirkte noch lange als Professor der Theologie und Prediger an der Schlosskirche. Geschriebenes ist aber von ihm nicht überliefert. Das einzige Textstück der Crucigers ist das Lied seiner Frau *Herr Christ, der einig Gottes Sohn* (Evangelischen Gesangbuch Nr. 67). In diesem Lied hat Elisabeth ihr theologisches Programm

zusammengefasst: in sinnlicher Sprache, die wohl in der mittelalterlichen Mystik ihre Wurzeln hat, beschreibt sie Christus als den Morgenstern, der weithin leuchtet. Jesu Liebe soll uns eine Süßigkeit des Herzens sein.

Wie viele Frauen vor und nach ihr, hat sie mutig ausgesprochen, was ihr im Herzen glühte. Und sie konnte Dinge vorausdenken, auf die noch fast 500 Jahre zu warten war.

Es wird erzählt, dass sie einen Traum hatte: „Eines Morgens, gerade vom Schlaf erwacht, erzählt eine Frau in Wittenberg ihrem Mann, einem gelehrten Theologen, sie habe im Traum in der Kirche ihrer Stadt auf der Kanzel gestanden und gepredigt. Darauf ihr Mann lachend: `Vielleicht will euch der liebe Gott für würdig erachten, dass eure Gesänge, mit denen ihr zu Hause umgeht, in der Kirche sollen gesungen werden´.“ Und so kam es: Elisabeths Lieder wurden in der Kirche gesungen und ihr Traum von Frauen auf der Kanzel wurde ein halbes Jahrtausend später wahr.



# Pfingstmontag

Am 21. Mai ist es wieder soweit. Viele christliche Kirchen und Gruppen aus dem Wedding laden zu ihrem ökumenischen Gottesdienst ein.

In den letzten Jahren fand dieser gemeinsame Gottesdienst im schönen Rosengarten im Schillerpark statt. Doch in diesem Jahr wollen wir mitten in der Stadt auf dem Leopoldplatz feiern.

Unser Motto in diesem Jahr lautet: „Ich bin, weil Du bist“. Gestaltet wird der Gottesdienst wie immer von vielen verschiedenen Menschen, unter anderem wieder von drei Kurzpredigern.

Mit dabei sind wieder die katholische Gemeinde, Menschen aus dem Bethel Revival Temple, die Baptisten, das Apostelamt Jesu Christi, Aramäer aus der syrisch-orthodoxen Gemeinde, eine koreanische Gemeinde und evangelische Christinnen und Christen aus den Gemeinden Kornelius, Kapernaum, Nazareth und Oster.

Musikalisch wird uns Stefan Wieske begleiten; wer gerne mitmachen und wissen will, wann dafür geprobt wird, der melde sich doch bitte bei ihm ([s.wieske@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:s.wieske@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)).

Seien Sie also herzlich eingeladen zu unserem



**ÖKUMENISCHER OPEN-AIR-GOTTESDIENST  
AM PFINGSTMONTAG 21. MAI 2018 - 12 UHR**

**AUF DEM LEOPOLDPLATZ**

VORBEREITUNG - GESTALTUNG - EINLADUNG:

ÖKUMENISCHER ARBEITSKREIS, WEDDING

**Im Anschluss an den gemeinsamen Gottesdienst  
wollen wir gemeinsam Essen. Bitte bringen Sie etwas  
Ess- oder Trinkbares zum Teilen mit!**



# Gemeinde-Spargelfahrt in den Naturpark „Fläming“

am Samstag, 2. Juni 2018

Unsere Fahrt verläuft, teilweise entlang der brandenburgischen Spargelstrasse, über Beelitz und das Urstromtal in den Fläming. In der Nähe von Bad Belzig, in Dippmannsdorf, kehren wir zum Mittagessen in die Gaststätte „Dippmannsdorfer Paradies“ ein. Sie liegt mitten im Naturreiservat am Waldesrand.

Bei einem Spaziergang nach dem Essen können wir die wunderschöne Gegend besichtigen auf dem Weg zur dortigen Fachwerkkirche. Es kann natürlich auch unser Bus genutzt werden. In der Kirche ist eine Besichtigung geplant, und unser neuer Pfarrer Paul Bismarck hält dort eine Andacht.

Anschließend fahren wir auf einen Spargelhof, auf dem genügend Zeit zum Kaffeetrinken und Kauf von frischem Spargel u.a. bleibt.

Die Ankunft in Berlin wird ca. um 18.30 Uhr sein.

## Mittagessen:

- **Schweineschnitzel** mit Spargel, brauner Butter, Petersilienkartoffeln **oder**
- **Bauernschinken** mit Spargel, brauner Butter, Petersilienkartoffeln **oder**
- **Rührei** mit Spargel, brauner Butter, Petersilienkartoffeln.

Pro Tisch wird eine Platte mit Spargel als Nachschlag gereicht; als Dessert gibt es Quarkcreme mit Aprikose.

**Leistungen:** Busfahrt und Mittagessen (ohne Getränke!) sowie Kaffee und Kuchen !

Da die Gemeindeleitung zu unserer Freude diese Fahrt wieder bezuschusst, können wir diese wieder zum Sonderpreis von **Euro 30.-** pro Person anbieten.



*Spargeln Sie mit!!!*

## Abfahrtsstellen:

Standort Dankes: **9.30 Uhr**, Reinickendorfer Strasse 123  
(Gemeindehaus auf dem Weddingplatz)

Gemeindehaus Nazareth: **9.35 Uhr** Nazarethkirchstrasse 50  
(vor dem Gemeindehaus)

Verbindliche Anmeldung mit Essenswunsch und Bezahlung sind ab sofort im Gemeindebüro oder bei Frau Hohmann oder Frau Gerhardt am Standort Dankes möglich!

Gemeindebüro: Di. 17 Uhr – 19 Uhr und Do. 9 Uhr – 12 Uhr.  
Tel.: 456 068 01

Standort Dankes: Di. und Do. 13 Uhr – 16 Uhr. Tel.: 465 27 10

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



# Nun ist es nicht mehr weit bis zum Abschied

Die letzten vier Jahre bin ich hier bei Ihnen und Euch gewesen in Nazareth, im Wedding. Vier Jahre – das ist eigentlich eine kurze Zeit.

Und doch sind diese vier Jahre so intensiv und voller Herausforderungen und Leben gewesen, dass mir dieser Abschied sehr schwerfällt.

So steht am Anfang dieser Zeilen mein Dank. Ich habe diesen Schritt, aus Heidelberg zurück in den Wedding zu gehen, der ja auch ein Wagnis war, nie bereuen müssen. Ich bin dankbar, weil ich eine entscheidende Wegstrecke der kirchenmusikalischen Arbeit unserer Gemeinde (Gospelchor, Gospelworkshops, Konzerte, Gospel-Gottesdienste) mitgestalten durfte, dankbar für die gewachsene Gemeinschaft, in dem von mir gegründeten Gospelchor, verschiedenen Gremien und mit Menschen der Gemeinde und für das Vertrauen, das mir im Lauf der Zeit entgegengebracht wurde.

Nun zieht es mich in den Süden, genauer gesagt ins Aargauer Seetal, in die Schweiz. Ich werde dort zum 01.05.2018 eine Stelle als Popular-Kirchenmusiker antreten. Ich versuche dort, wie auch vor vier Jahren hier, einen Gospelchor zu gründen. Ich werde die sonntäglichen Gottesdienste & Abdankungen spielen und mehre kirchliche Jugendbands musikalisch betreuen und fördern.

Bei Sommerfest unserer Kirchengemeinde am 01.07.2018 werde ich dann ein letztes Mal mit „meinem“ Gospelchor „Spirit of Nazareth“ um 17:00 ein Konzert in unserer Kirche gestalten.

Ich würde mich sehr freuen Sie und Euch alle nochmal zu sehen!

Alle Ämter in der Gemeinde, alle Funktionen, die Kirchenmusik und auch das Pfarramt, können nur dann ihren Segen entfalten, wenn sie sich als Dienst an der Gemeinde verstehen. Und deshalb mein Dank auch an das Pfarr- und Leitungsteam der Gemeinde. Es ist uns, glaube ich, im Lauf der Zeit immer besser gelungen, uns in diesem Sinne zu befragen, uns Anteil zu geben an den uns gegebenen Einsichten, uns ernst zu nehmen in den jeweiligen Zwängen und Verantwortlichkeiten.

Ich danke Euch für die Zusammenarbeit, die auch nicht nur »Lern- und Dienstgemeinschaft« war, sondern die an vielen Stellen auch einfach Spaß gemacht hat. Allen möchte ich danken, die mich in dieser Zeit in diese Gemeinde hineingenommen haben, die mich begleitet und meinem Dienst mit getragen haben.

So gilt uns gemeinsam das Wort:

***Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der  
wird  
uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.***

Ihnen und Euch Gottes Segen!

Herzlich, Ihr/Euer



## Aus dem GKR



Liebe Gemeinde,

das neue Jahr schreitet voran und je wärmer es wird, desto näher rückt auch die nächste Phase der Bauarbeiten in unserer Gemeinde. Konkret steht jetzt die Sanierung der Fassade unseres Gemeindehauses an. Sie ist etwas in die Jahre gekommen und an der einen oder anderen Stelle auch schon deutlich in Mitleidenschaft gezogen. Eine Auffrischung tut daher gut.

Die erforderlichen Anträge und Papiere sind soweit erledigt. Jetzt brauchen wir noch das ideale Wetter und es kann losgehen. Der Bungalow, der etwas zurückgesetzt neben dem Gemeindehaus in der Nazarethkirchstraße steht, ist in den Wintermonaten fertig geworden. Auch hier bestand erheblicher Sanierungsbedarf. Wir freuen uns, dass diese Räumlichkeiten jetzt einer neuen Nutzung zur Verfügung stehen.

Eine personelle Änderung möchte ich noch kurz bekannt geben: Der Gemeindebeirat hat Frau Renate Kunkel zur neuen Vorsitzenden gewählt. Wir danken ihr sehr herzlich, dass sie diese Aufgabe übernommen hat und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Ihr

(GKR Vorsitzender)

## Offenes Singen



Jeden **2. Freitag im Monat** lädt die Evangelische Nazarethkirchengemeinde zum Offenen Singen mit Stefan Wieske **ab 18.00 Uhr** in die Alte Nazarethkirche ein.

Es werden alte und neue Lieder aus dem Gesangbuch sowie Taizé-Lieder gesungen.

Wenn Sie Freude und Lust am Singen haben, kommen Sie einfach vorbei! Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Unsere nächsten Termine:  
13.04, 11.05., 08.06.



# Gottesdienste im April und Mai

Datum	Ort	Zeit	Liturgie	
<b>01.04.2018</b> <b>Ostersonntag</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Brock / Pfarrer Plenert / Rahel Liebig	<b>Familien- gottesdienst</b>
<b>08.04.2018</b> <b>Quasimodogeniti</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Bismarck	<b>Abendmahl</b>
<b>15.04.2018</b> <b>Misericordias Domini</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Plenert	Predigtgottesdienst
	Dankes	11:30	Pfarrer Plenert	<b>Abendmahl</b>
<b>22.04.2018</b> <b>Jubilate</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Plenert	<b>Abendmahl</b>
<b>29.04.2018</b> <b>Cantate</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Brock	musikalischer Predigtgottesdienst
<b>06.05.2018</b> <b>Rogate</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Bismarck	Predigtgottesdienst
<b>10.05.2018</b> <b>Christi Himmelfahrt</b>	Kornelius	10:00	Pfarrer Bismarck	regionaler GD
<b>13.05.2018</b> <b>Exaudi</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Brock	<b>Abendmahl</b>
<b>20.05.2018</b> <b>Pfingstsonntag</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Brock	Predigtgottesdienst
<b>21.05.2018</b> <b>Pfingstmontag</b>	Nazareth	12:00	<b>ökumenischer Gottesdienst auf dem LEO</b>	
<b>27.05.2018</b> <b>Trinitatis</b>	Nazareth	10:00	Pfarrer Plenert	<b>Abendmahl</b>

## Ein farbenfroher Tag in unserer Kita

In unserer Kita geht es eigentlich immer bunt zu. Sind es die vielen Kunstwerke der Kinder, die es zu bewundern gilt, oder die aufgehängten Fotos die zu einer guten Dokumentation beitragen. Aber auch unsere Kinder und Eltern formen ein bunt gemischtes Miteinander.

Der Fasching ist ein farbenfroher Höhepunkt, auf den sich nicht nur die Kinder freuen. Auch so mancher Erzieher ist schon Wochen vorher mit der Auswahl seines Kostüms beschäftigt.

Ein Motto gab es nicht, aber viel gute Laune. Und eine Menge lustiger Spiele, wie Eier-Parkur, Marschmellow- Würfeln oder Pferderennen. Im Turnraum konnten die Prinzessinnen, Clowns oder Hexen zu ihrer Lieblingsmusik tanzen. Wer es ruhiger mochte konnte im Krippenbereich chillen. Im Gruppenraum der Großen gab es bunte Kindercocktails, die schon beim letzten Fasching gut ankamen.

Nach diesem schönen Tag können wir nur noch eines hoffen...



Das der graue Winter sich schnell verabschiedet und es draußen auch bald wieder schön bunt wird.

Stefanie Braaksma

# Kirche mit Kindern

## Kindersonntag

Alle Kinder sind eingeladen am

1. 4. zum Familiengottesdienst und am
6. 5. ab 10 Uhr in der alten Nazarethkirche zum Kindersonntag

Kindersonntage sind, parallel zum Hauptgottesdienst



## Junge Gemeinde

Die Jugendgruppe trifft sich ab **10. April Dienstags**, jede 2. Woche von **18 - 19:30 Uhr** im Kellercafé (im Gemeindehaus) der Nazarethkirchengemeinde.

Im Wechsel treffen sich Jugendliche mit Rahel Liebig, aber auch selbstorganisiert, zu eigenständigen Verabredungen und Ausflügen.

Macht einfach mit!



### Was an Pfingsten geschah

50 Tage sind vergangen, seit Jesus auferstanden ist. „Er hat uns versprochen, wieder zu kommen“, sagen die Jünger. „Aber wann?“ Da fährt ein Sturm ins Haus hinein und erfasst die Jünger. Sie fassen sich an den Händen. Sie sehen glücklich aus. Ein

flammender Schein umgibt sie. Und da ist eine Taube! Es geschieht, was Jesus versprochen hat. Der Heilige Geist ist gekommen. Petrus sagt: „Jetzt ist Jesus immer bei uns. Der Heilige Geist gibt uns Kraft und Mut, den Glauben weiterzugeben.“

**Lies nach in der Bibel: Apostelgeschichte 2**



Alle Vögel sind schon da! So geht ein Frühlingslied. Wenn du die Buchstaben in jeder Zeile ordnest, erfährst du sechs Vogelnamen. Welche beiden kommen in dem Lied aber nicht vor?

RAST  
KINF  
EMISE  
MALES  
TSECHP  
SORELS D

### Tauben-Basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen. Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



### Frühlingsquark-Kugeln



1. Verknete 250 Gramm Quark mit 50 Gramm Butter und 2 Esslöffeln Sahne. Gib etwas Salz und Paprikapulver dazu. 2. Forme den Quarkteig zu kleinen Kugeln. 3. Wasche frische Petersilie, Schnittlauch und Kresse, lass sie abtropfen und schneide sie klein. Wälze die Quarkkugeln in den Kräutern.

Was ist grün und rennt weg?  
Ein Fluchtsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste?  
Ein Karamell!

Was ist weiß und liegt schnarchend auf der Wiese?  
Ein Schlaf!



Was haben die Kinder entdeckt?

### Für Mama

Deine Mutter freut sich bestimmt über diese Frühstückskiste. Bemale am Vortag eine Schuhschachtel und lass sie trocknen. Befülle sie am nächsten Morgen zum Beispiel mit einem Muffin, einem Blumenstrauß und einem frischen Erdbeer-Shake. Das ist übrigens auch an jedem anderen Sonntag eine schöne Überraschung!





# Geburtstagscafé



Wir möchten diejenigen, die eine Einladung für unser Geburtstagscafé erhalten haben, freundlich an den Termin erinnern:

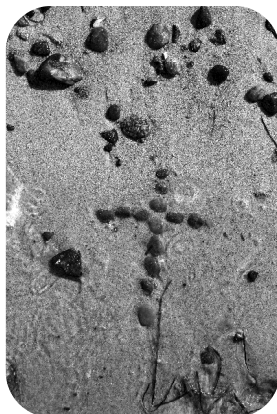
**9. Mai 2018  
um 15:00 Uhr  
im Gemeindesaal**

Bitte melden Sie sich dazu an. Wir freuen uns auf Sie!  
Pfarrerin Judith Brock und Monika Hohmann

## Freud und Leid

**mit christlichem Geleit  
wurden bestattet:**

Veronika Schmidt, (74 Jahre)  
Erika Riedel, (93 Jahre)



***Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Errette mich von der Hand  
meiner Feinde und von denen,  
die mich verfolgen.***

*Psalm 31, 16*

# Freitagskreis

Senior\*innen treffen sich **Freitags** von **15 Uhr - 16:30 Uhr**  
mit Frau Hohmann oder Pfarrerin Brock  
im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50

## Unser Programm für April 2018

**6. April**

Frühlingsgedichte

**13. April**

Bingo mit Gewinnen

**20. April**

Vorsorge und Handeln bei  
Katastrophen  
(incl. Broschüre)

**27. April**

Ausflug nach Weißensee  
mit der  
Spaziergangsgruppe

Hinweis: wir treffen uns  
um 10 Uhr vor dem  
Gemeindehaus Nazareth-  
kirchstr. 50

## Unser Programm für Mai 2018

**4. Mai**

Programm mit Pfarrerin  
Brock

**11. Mai**

Thema Himmelfahrt

**18. Mai**

Wir spielen Rummicup  
und andere Spiele

**25. Mai**

Ausflug zur  
Rhododendronblüte im  
Humboldtthain mit der  
Spaziergangsgruppe

Hinweis: wir treffen uns  
um 11 Uhr vor dem  
Gemeindehaus Nazareth-  
kirchstr. 50



# Spaziergangsgruppe

Im April starten wir wieder unsere Spaziergangsgruppe, zu der Sie herzlich eingeladen sind.

**Freitag, den 27. 04. 2018**

**Ausflug nach Weißensee**

Wir nehmen die U-Bahn zur Seestraße und fahren dann mit der Tram M13 nach Weißensee.

Dort können wir um den See spazieren und später auch in ein Café o.ä. einkehren.

Treffpunkte sind am Gemeindehaus Nazareth sowie am Standort Dankes um **11.00 Uhr**

**Freitag, den 25. 05. 2018**

**Rhododendronblüte im Humboldthain**

Wir fahren vom Leopoldplatz mit dem Bus 247 zum Gesundbrunnen und spazieren dann in den Humboldthain. Je nach Bedarf der TeilnehmerInnen nehmen wir mittags einen Imbiss ein oder gehen in der Gegend Kaffee trinken.

Treffpunkt ist am Standort **Nazareth** vor dem Gemeindehaus um **11.00 Uhr**

Es freuen sich auf Sie Monika Hohmann und Erika Gerhardt !



# Seniorentagesstätte

Am Standort Dankes in der Reinickendorfer Str. 123 auf dem Weddingplatz finden zweimal wöchentlich im Gemeinderaum des Gemeindehauses (Flachbau), Angebote für Senioren und Seniorinnen statt. Die Dankeskirche und das Gemeindehaus sind inzwischen an die syrisch-orthodoxe Gemeinde St. Izozoel verkauft; wir können jedoch weiterhin einige Räumlichkeiten für unsere Arbeit nutzen.

Unsere Angebote:

- Kurzandachten
- Spiele
- miteinander bei Kaffee, Tee, Kuchen etc. über „alles Mögliche“ sowie über Sorgen und Nöte sprechen; in der Gruppe sowie im Einzelgespräch
- Informationen, Vorträge und Basteln

Wenn Sie uns kennen lernen möchten oder Lust auf Spiele haben oder auch eigene Ideen mitbringen, schauen Sie einfach mal bei uns herein.

***Dienstag und Donnerstag von 13 Uhr bis 16 Uhr***

Anmeldung ist nicht nötig – kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen.

*Sie können sich auch gerne telefonisch unter 030 - 465 27 10 vorab informieren.*

Sie erreichen uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahn 6: Reinickendorfer Straße
- Bus 120: Reinickendorfer Straße (U) / Fennstraße
- Bus M27: Reinickendorfer Straße (U)
- Ring-Bahn: (S+U) Wedding und ca. 7 Min. Fußweg

An der Reinickendorfer Strasse 123 befindet sich ein behindertengerechter Zugang zum Gemeindehaus. Dort gibt es auch eine behindertengerechte Toilette!

# Predigtgesprächskreis

**Im Kirchenjahr ist für jeden Sonn- und Feiertag jeweils einen Text aus der Bibel vorgegeben, der als Grundlage für eine Predigt dienen soll.**

Alle 14 Tage, dienstags um 19:30 Uhr, treffen wir uns mit unserer Pfarrerin Frau Brock im Gemeindehaus zu einem Gespräch über den Predigttext des folgenden Sonntags. Wir beginnen mit dem Lesen des Textes, lassen ihn auf uns wirken und sagen dazu unsere Meinung, stellen Fragen, zeigen Verständnis oder auch Unverständnis – und schon sind wir mitten im Gespräch! Dabei geht es oft recht lebhaft zu, denn so viel Teilnehmer, so viel verschiedene Meinungen und Fragen.

Um Antworten und Erklärungen bemüht sich unsere Pfarrerin auf vielfältige Art und Weise. Wir erfahren zum Beispiel Genaueres über den Verfasser des Textes: wann, wo und wie er lebte, an wen er diesen Text gerichtet hat und warum. Zum besseren Verständnis helfen uns auch Vergleiche mit anderen Textstellen, oder wir vergleichen verschiedene Bibelübersetzungen miteinander. In den Bibeltexten finden wir oft Parallelen zu unserem heutigen Leben und stellen fest, dass manche unserer Sorgen und Nöte auch schon die der Menschen in biblischen Zeiten waren. Das Alles ist so interessant und spannend, dass die Zeit wie im Flug vergeht und wir den Abend mit einem Gebet beschließen.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie demnächst mit uns zusammen über einen Bibeltext diskutieren, Fragen stellen und interessante Meinungen vertreten. Seien Sie herzlich willkommen zu den nächsten Predigtgesprächskreisen am 17. 4., 3. 5., 15. 5. und am 29. 5.

Ihre

*Renate Künkel*

## Einführung von Pfarrer Paul Bismarck

Liebe Gemeinde,

es liest sich recht nüchtern und technisch, das Kirchengesetz zur Regelung der Dienstverhältnisse der Pfarrerinnen und Pfarrer in der Evangelischen Kirche in Deutschland, kurz Pfarrdienstausführungsgesetz (PfDAG). Es im Alltag mit \*Leben zu füllen im Dienste der Gemeinden vor Ort ist die \*eigentliche Herausforderung dieses Gesetzes. In unserer \*Gemeinde hat diese Aufgabe Pfarrer Paul Bismarck übernommen, der bereits seit dem 1. Januar dieses Jahres seinen Dienst bei uns versieht. Die offizielle Einführung in sein Amt durch Superintendent Kirchner konnten wir am 25. Februar in der gut besuchten Korneliusgemeinde feiern, in der Pfarrer Bismarck ebenfalls tätig ist. In der Erfüllung seines Auftrages, der Verkündigung des Evangeliums, wollen wir ihn gemeinsam unterstützen und mit ihm zusammen Verantwortung für unsere christliche Gemeinschaft tragen.



*P. Bismarck*  
(GKR Vorsitzender)

Ihr



# Gemeindefahrt

## Zwischen Mensch und Natur

Der Winter hat noch einmal sein weißes Band über die Wiesen und Felder gelegt, als wir das erste Ziel unserer Gemeindefahrt erreichen. Schneebedeckt liegt die Kulturinsel am Hang des Neißetals im östlichsten Wald der Bundesrepublik. In Holz gehauene Architektur erwartet uns.

Ein Labyrinth und ein großer Spielplatz zugleich, der sich bestaunen lässt, aber auch kletternd, rutschend und balancierend erkundet wird. Besonders die kürzeren Teilnehmer sind emsig dabei die unterirdische Welt aus Tunnel und Röhren zu entdecken. Auch bepelzte Kulturinselbewohner werden bestaunt. Zum Aufwärmen und Stärken geht es zwischendurch ins Baumstammlokal.

Als wir schließlich das zweite Ziel des Tages ansteuern, den nahegelegenen Martinshof in Rothenburg, haben wir trotz klirrender Kälte die kleine Insel ins Herz geschlossen. Der Martinshof empfängt uns in abendlicher Stille. Hier finden alle Ausflügler zusammen, was bis dahin durch Witterung noch nicht gelungen war. Italienische Küche bietet uns das ansässige Restaurant. Ob vegetarisch auf Fasten bedacht oder Lasagne mit Gewissensbissen, es findet sich für jeden etwas. Gesellig geht der Abend dahin.

Am nächsten Morgen wartet zunächst das Frühstück auf uns, bevor die Glocke der Kapelle uns zum Gottesdienst am Martinshof ruft. Die Gemeinde füllt den Kirchenraum recht gut aus, so dass unsere kleine Gruppe sich darunter mischen kann. Die Verkündigung setzt interessante Akzente um Menschen mit Behinderung in den Gottesdienst einzubinden, aber auch um die Fitten zu motivieren.

Auf mehrfachen Wunsch steuern wir nach dem Gottesdienst noch ein drittes und letztes Ziel der Gemeindefahrt an. Am Nachmittag finden wir uns auf dem Obermarkt in Görlitz ein. Das Ambiente der Görlitzer Altstadt lassen wir in einem kurzen Spaziergang auf uns wirken. Dabei bestaunen wir die Dreifaltigkeitskirche und ihre Kunstschatze, welche bis zur Gründung durch die Franziskaner ins 13. Jh. zurückreichen.

Einen kulinarischen Abschluss mit großem Interesse an Bratkartoffeln findet unsere Fahrt im Görlitzer Ratscafé. Dann geht es von der Neiße auf Straße und Schiene wieder zurück an die Panke.



(c) oberlausitz-bilder.de

## Besuchsdienst

Jetzt gibt es schon 2 Jahre lang den ehrenamtlichen Besuchsdienst für Gemeindeglieder, die den 85. Geburtstag feiern. Die Gemeindeglieder ab dem 90. Geburtstag besuchen wir jedes Jahr. Diese Besuche sind immer gern gesehen und erfreuen uns gleichermaßen wie die Besuchten.

Im Februar war ich bei einem Herrn zum 95. Geburtstag. Er öffnete mir die Tür, nahm meine Glückwünsche entgegen und bat mich, Platz zu nehmen. Wir unterhielten uns über die aktuelle politische Lage, über das Altern und über die Gesundheit. Er kann sich ohne Gehhilfe in der Wohnung bewegen, erzählt, dass er die Mahlzeiten geliefert bekommt und tagsüber oft in der Wohnung einer Bekannten sei, die auf der anderen Straßenseite wohnt. Familienangehörige habe er zwar nicht, seine Frau sei schon vor 20 Jahren gestorben und Kinder hätten sie keine. Vor 2 Jahren sei er aber noch in einen Angelverein eingetreten und werde zum Angeln abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Manchmal brächte er Fisch mit, den er selbst gefangen hätte, und den die Bekannte dann zubereite. Im Angelverein hätte er bei den Veranstaltungen und Feiern einige nette Menschen kennen gelernt....

Wer unseren Seniorinnen und Senioren etwas Zeit schenken möchte, kann sich gern bei Frau Hohmann in der Küsterei der Nazarethkirchengemeinde, Tel.: 45 60 68 01, melden. Wir freuen uns auf Sie.



EHRENAMT  
EVANGELISCH

Ihre  
*Jugoid Drews*

## Friederike-Fliedner-Hospiz

### Das Leben begleiten – bis zuletzt

*Ein Gespräch mit den Sozialpädagoginnen Nadine Fröde und Rebecca Stry, die seit September 2016 in unserer Nachbarschaft arbeiten, im stationären Friederike-Fliedner-Hospiz und beim ambulanten Johannes-Hospizdienst in der Reinickendorfer Str. 61.*



### Was ist ein Hospiz? Und wer wird dort aufgenommen?

Das Friederike-Fliedner-Hospiz wurde im September 2016 eröffnet und gehört zum Ev. Johannesstift, das die Meisten aus Spandau kennen. Unser Hospiz befindet sich jedoch auf dem Gelände des Evangelischen Geriatriezentrums in der Reinickendorfer Straße 61.

Bei uns können Menschen aufgenommen werden, die an einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung leiden. Bei allen Menschen, die zu uns kommen, ist abzusehen, dass sie nur noch wenige Tage, Wochen oder Monate leben werden. Es ist uns wichtig, dass wir sie in dieser schweren Zeit professionell pflegen, medizinisch versorgen, aber auch liebevoll und individuell begleiten. Für uns steht die Wertschätzung und Liebe zu den Menschen, die größtmögliche Selbstbestimmung und Fürsorge im Vordergrund. Wir möchten so mit den Menschen umgehen, wie wir es für uns selbst oder unseren Angehörigen wünschen würden.

Unser Team ist bunt gemischt. Neben dem Pflegepersonal stehen Köche, eine Musiktherapeutin, eine Kunsttherapeutin, eine Sozialarbeiterin, Seelsorger und Ehrenamtliche den Familien zur Seite.



Ein Satz von Cicely Saunders, die vor gut fünfzig Jahren, die moderne Hospizbewegung gegründet hat, fasst unsere Haltung sehr gut zusammen:

*"Du bist wichtig, weil Du bist. Du bist bis*

*zum letzten Augenblick Deines Daseins wichtig und wir werden alles tun, damit Du nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben kannst."*

### Wie findet eine Anmeldung statt?

Wir bekommen Anmeldungen von Krankenhäusern und auch Ärzten. Sehr oft rufen uns aber auch Menschen mit einer schweren Erkrankung an, oder ihre Angehörigen erkundigen sich, z.B. wenn eine Krebserkrankung nicht mehr geheilt werden kann. Leider haben wir, wie alle stationären Hospize in Berlin, eine Warteliste. Die Kosten für die Begleitung im Hospiz zahlen die Kranken- und die Pflegekassen zu 95 %. Unserem Gast entstehen aber keine Kosten. Das bedeutet, dass wir 5% selbst über Spenden finanzieren müssen. Das ist gar nicht so einfach.

### Wie ist die Unterbringung im Hospiz?

Wir haben 16 Einzelzimmer ganz unterschiedlicher Größe. Die Familien können die Zimmer mit persönlichen Gegenständen gestalten, z.B. mit Bildern, Fotos, kleinen Dingen, die einem am Herzen liegen. So kann ein Stück Heimat mit ins Hospiz genommen werden.

Sehr gern kann der Ehepartner oder ein anderer Angehöriger auch mit im Zimmer schlafen. Das ist kein Problem. Dann stellen wir ein Beistellbett mit ins Zimmer. Es gibt aber auch ein Angehörigenzimmer - Rückzugsort für die Angehörigen mit einem Schlafsofa und einer kleinen Massageauflage. So können sie dort in dieser schweren Zeit etwas Kraft sammeln.

Wir haben auch einen Raum der Stille – ein spiritueller Ort für alle Religionen zum Beten, Singen, aber auch Schweigen.

In unseren Aufenthaltsräumen gibt es jeden Tag ein anderes Angebot. Mal kommt ein Ehrenamtlicher vorbei und liest unseren Gästen vor, ein anderes Mal wird gemeinsam mit der Musiktherapeutin gesungen oder mit der Kunsttherapeutin gemalt.

Es gibt aber auch ein Café für Angehörige und einen Nachmittag der Begegnung, der immer unter einem anderen Motto steht. Mit diesen Angeboten wollen wir es ermöglichen, dass die Krankheit nicht die ganze Zeit im Vordergrund steht, sondern schöne Momente ermöglicht werden. Das Foto gibt einen kleinen Einblick...

### Wie kann ich Kontakt zu Ihnen aufnehmen?

Wenn Sie einen persönlichen Eindruck vom Friederike-Fliedner-Hospiz gewinnen möchten, sind Sie herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bei Gabriele Engl oder Rebecca Stry um einen Termin zu vereinbaren, Telefon: 030 4594 2180 oder 030 4594 2181





## Was macht der ambulante Hospizdienst?

Als ambulanter Hospizdienst begleiten wir schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen zu Hause, im Krankenhaus, im Hospiz und in Pflegeheimen. Auch die Tätigkeit der ambulanten Hospizdienste ist kostenfrei und wird durch Förderung der Krankenkassen und durch Spenden ermöglicht. Die Begleitungen werden von ehrenamtlichen geschulten Mitarbeiter/innen übernommen. Wir sind kein Pflegedienst, sondern bieten psychosoziale Begleitung an. „Was können wir für Sie tun?“ – diese Frage steht im Mittelpunkt jeder Begleitung. Mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen schenken unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Zeit: Zeit zum Zuhören, für Gespräche, spazieren gehen, kleine Einkäufe,... – Unterstützung im Alltag.

Manchmal lesen sie vor oder singen, oft aber sitzen sie schweigend am Bett des Sterbenden, halten seine Hand und lauschen seinem Atem - sind spürbar für ihn da. Die Angehörigen finden stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Entlastung durch die verlässlichen kontinuierlichen Besuche unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

## Warum engagierst du dich gerade in diesem Bereich, warum das Thema Sterben und Trauer?

Diese Fragen hören unsere Ehrenamtlichen häufig. **„Ich möchte etwas zurückgeben, meine freie Zeit sinnvoll investieren und bekomme viel für mein eigenes Leben geschenkt“** – das ist oft die Antwort. 20- bis 80-jährige Menschen, sind wir bunt gemischt und mit viel „Herz, Humor und Hand“ in der Gemeinschaft tätig.



## Wie kann ich die Hospizarbeit unterstützen?

Es gibt viele verschiedene Wege, um die Hospizarbeit zu unterstützen. Als ambulanter Hospizdienst suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen begleiten. Unser **nächster Schulungskurs startet am 04. Mai 2018** im Wedding.

Wenn Ihnen das zu viel ist, freuen wir uns aber auch, wenn Sie einen Kuchen vorbeibringen oder Lust haben, sich einfach mit Ihren Ideen oder Talenten einzubringen.

Wenn Sie sich für die ehrenamtliche Begleitung interessieren, stehe ich Ihnen für Rückfragen und ein erstes Kennenlerngespräch sehr gern zur Verfügung.

Nadine Fröde, Telefon: 030 4594 2183.



## Wie kann ich Unterstützung finden, wenn ich um einen Angehörigen traure?

Auch in der Zeit der Trauer lassen wir Sie nicht allein. Unser Trauer-Café bietet Ihnen eine offene Gruppe, in der Sie als Trauernde jederzeit willkommen sind. Jeden letzten Mittwoch im Monat von 17 - 18:30 Uhr im Pflegestützpunkt Berlin-Wedding, Reinickendorfer Str. 61.

Nächste Termine: 28.03.2018, 25.04.2018 und 30.05.2017.

Auf gute Nachbarschaft und herzlichen Gruß



# Regelmäßige Angebote

## *Das Leben begleiten – bis zuletzt*

Für unseren **neuen ambulanten Hospizdienst am Evangelischen Geriatriezentrum Berlin im Wedding** sowie für die Stadtbezirke Wedding und Reinickendorf suchen wir

### *Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

#### *Wir bieten Ihnen*

- fundierte Vorbereitung durch eine Schulung
- Unterstützung durch eine hauptamtliche Koordinatorin
- Austausch mit anderen Ehrenamtlichen
- regelmäßige Supervision und Fortbildungen

#### *Ihre Aufgaben*

- Sie begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen in der letzten Phase ihres Lebens.
- Sie bereichern Ihr Leben mit besonderen Erfahrungen.
- Sie schenken verbindlich und regelmäßig Zeit.

### *Möglicher Einstiegszeitpunkt Mai 2018*

Rufen Sie unsere Koordinatorin Nadine Fröde an oder schreiben Sie ihr eine E-Mail. Wir freuen uns!



**Johannes-Hospiz e.V.**  
am Evangelischen Geriatriezentrum Berlin

Nadine Fröde  
Reinickendorfer Str. 61  
13347 Berlin

Mobil 0173 - 775 38 28

nadine.froede@ evangelisches-johannestift.de

www.evangelisches-johannestift.de/johannes-hospiz

### **Veranstaltungen:**

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

**veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de**

### **Seniorentagesstätte**

Di und Do 13:00-16:00 Dankes Gemeinderaum Frau Hohmann

### **Junge Gemeinde**

Di 18:00-19:30 Nazareth Gemeindehaus Frau Liebig  
10. 04. / 24. 04. / 08. 05. / 22. 05.

### **Yoga für alle**

Di 16:30-18:00 Nazareth Gemeindehaus Frau Drews

### **Predigtgesprächskreis**

Di 19:30-21:00 Nazareth Gemeindehaus Pfarrerin Brock  
17. 04. / 03. 05. / 15. 05. / 29. 05.

### **Gospelchor "Spirit of Nazareth"**

Mi 19:00-21:00 Alte Nazarethkirche Herr Wieske

### **Gemeindechor / Projektchor**

Do 19:30 Nazareth Gemeindehaus Herr Hansen

### **Freitagskreis**

Fr 15:00-16:30 Nazareth Gemeindehaus Frau Hohmann,  
Pfarrerin Brock

### **Offenes Singen**

Fr 18:00-19:00 Alte Nazarethkirche Herr Wieske  
13. 04. / 11. 05. / 08. 06. ab Mai Herr Hansen

### **Spenden:**

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

**Empfänger:** Evangelische Nazarethkirchengemeinde

**IBAN:** DE14 5206 0410 1203 9955 69

**Kreditinstitut:** Evangelische Bank eG

**BIC:** GENODEF1EK1

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

# Ansprechpartner und Adressen

## Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: Monika Hohmann und Silke Krüger  
Nazarethkirchstraße 50, Ausgang I, 13347 Berlin  
**Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr**  
Tel: 030 / 45606801 & Fax: 030 / 45606802  
gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

**Standort Dankes**  
Reinickendorfer Str.123  
(Weddingplatz)  
13347 Berlin

## Pfarrerin

Judith Brock  
Mobil: 0176 / 458 91 572  
j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Pfarrer

Kaspar Plenert  
Mobil: 0179 / 14 25 326  
k.plenert@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

**Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr**

**Donnerstag 17:00 - 18:00 Uhr**

## Pfarrer

Paul Bismarck  
Mobil: 0157 / 735 67 861  
p.bismarck@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de  
**Donnerstag 16:00 - 17:00 Uhr**

## Gemeindepädagogin

Rahel Liebig  
0152 / 343 37 804

r.liebig@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Kirchenmusiker

Thorsten Hansen

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Pop-Kantor

Stefan Wieske  
0176 / 808 79 428

s.wieske@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Seniorenarbeit

Monika Hohmann  
030 / 465 27 10 & Fax: 030 / 466 039 67

seniorenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Kindertagesstätte

Leitung: Christina Ludwig  
030 / 45 66 291

nazareth-kita@evkvbm.de

## Haus- & Kirchwart

Peter Mikalay

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Prädikant

Peter Tiedt

p.tiedt@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de